

**Schulinterner Lehrplan
zum modularen Kernlehrplan Literatur
für die gymnasiale Oberstufe**

Literatur

(Stand: 27.05.2015)

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen für das Fach Literatur am Städtischen Gymnasium Leichlingen	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben	5
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	8
2.2	Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit	15
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	16
2.4	Lehr- und Lernmittel	23
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	24
4	Qualitätssicherung und Evaluation	25

1 Rahmenbedingungen für Literaturkurse

Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden (Schulprogramm), kommt dem Fach Literatur die Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern.

Der Literaturkurs im Bereich Theater präsentiert seine Produktion öffentlich gegen Ende des zweiten Schulhalbjahres in der Aula. Die genaue Terminierung und damit auch die Zeitplanung hängen vom Belegungsplan der Aula für diesen Zeitraum ab.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; am ehesten können für die Ausstattung oder die musikalische Gestaltung der Produkte Kooperationen mit den affinen Fächern Kunst und Musik praktiziert werden.

Aufgrund der langjährigen Tradition steht im Städtischen Gymnasium Leichlingen die Theaterarbeit im Vordergrund des unterrichtlichen Handelns, wobei Elemente des kreativen Schreibens (z.B. in der Konzeption, Bearbeitung oder Formulierung von Szenen) einbezogen werden.

Die Theaterarbeit findet überwiegend in der Schulaula statt, die über eine Bühne mit Beleuchtungs- und Beschallungsanlage verfügt. In der Nähe des Probenraumes befindet sich ein kleiner Requisitenraum.

Alle Literaturkursstunden liegen idealerweise in einem dreistündigen Block am Nachmittag. Diese zeitliche Platzierung vereinfacht die Nutzung zusätzlicher Räume.

Die Schule informiert auf der Informationsveranstaltung zu den Kurswahlen für die Qualifikationsphase über das Angebot, die Kompetenzen, die Inhalte und die Leistungsanforderungen in Literaturkursen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die wesentlichen im modularen Kernlehrplan angeführten konkretisierten Kompetenzen innerhalb eines Inhaltsfelds ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans im betreffenden Inhaltsfeld bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die „Übersicht der Unterrichtsvorhaben“ (2.1.1) und die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (2.1.2) haben empfehlenden Charakter. Sie dienen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Absprachen der Literatur-Lehrkräfte zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

Da die einzelnen Phasen des Projekts organisch auseinander erwachsen und das im Literaturunterricht zu realisierende Projekt auf von Schuljahr zu Schuljahr wechselnde Aufführungstermine hin ausgerichtet sein muss, können Beginn und Ende der einzelnen Unterrichtsphasen nicht genau festgelegt werden.

Die aufgeführten konkretisierten Kompetenzen bringen Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Unterrichtsphasen zum Ausdruck. Daneben sind in der Regel auch weitere Kompetenzen einbezogen, die über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet werden. Die Aufführungen am Schuljahresende stellen selbstverständlich einen Schwerpunkt dar.

2.1.1 Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben

Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,

- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

Soziale Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich auf theatrale Gestaltungsmittel einlassen,
- mit ihren Mitakteuren kooperieren,
- Rückmeldungen anderer aufnehmen und reflektieren,

- sich aktiv an der konzeptuellen Arbeit beteiligen und diese bewerten,
- sich an Vereinbarungen und Termine halten (insb. Probendisziplin!),
- vor den Proben und den Aufführungen Vorbereitungsarbeiten für das gemeinsame Projekt leisten,
- bei der Durchführung des Projekts Verantwortung für die erfolgreiche Umsetzung übernehmen,
- während der Proben und nach den Aufführungen Aufräum- und Entsorgungsaufgaben leisten.

Inhaltsfelder am Städtischen Gymnasium Leichlingen:

Das Städtische Gymnasium Leichlingen bietet folgende Inhaltsfelder von Literatur an:

- Inhaltsfeld Theater
- Inhaltsfeld Schreiben (als Bestandteil der Theaterarbeit)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Der Projektcharakter des Literaturunterrichts bedingt das Problem, dass nicht sämtliche konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans eindeutig den vereinbarten Unterrichtsthemen zugeordnet werden können. Der über zwei Halbjahre angelegte Unterricht folgt dennoch gewissen grundlegenden Phasen innerhalb des Projektverlaufs. Nach einer einführenden Phase der Orientierung im gewählten Inhaltsfeld folgt die Projektphase im engeren Sinne, die mit einer Präsentations- und Evaluationsphase abschließt. Die Projektphase im engeren Sinne ist abhängig vom jeweiligen Projektverlauf und unterliegt dem Gestaltungsspielraum der Lehrkräfte. Jede unterrichtende Lehrkraft ist zum Aufbau aller Kompetenzerwartungen des gewählten Inhaltsfelds verpflichtet.

Es werden im Folgenden exemplarische Unterrichtsvorhaben beschrieben.

Die dargestellten Unterrichtsvorhaben können somit Kolleginnen und Kollegen als Orientierungshilfe dienen und Anregung oder Ausgangspunkt sein für die eigene konkrete Unterrichtsplanung.

Um die Umsetzung der Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans darzustellen, sind den Unterrichtssequenzen schwerpunktmäßig zu entwickelnde Kompetenzen zugeordnet. Kompetenzen, die in diesen Phasen ebenfalls entwickelt werden, aber keinen Schwerpunkt in dieser Phase haben, sind jeweils mit Kürzeln angeführt. Ebenso sind schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbeurteilung den Unterrichtssequenzen / Phasen zugeordnet.

Innerhalb der einzelnen Phasen (Einführungsphase, Projektphase, Präsentationsphase, Auswertungsphase) werden die hier getrennt aufgeführten Kompetenzen in der Regel simultan entwickelt.

Die in den Tabellen verwendeten Kürzel entsprechen den folgenden Kompetenzerwartungen:

Inhaltsbereich Theater

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (TR1) Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen,
- (TR2) Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern,
- (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,

- (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden,
- (TR5) eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen,
- (TR6) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen.

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (TP 1) Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen,
- (TP 2) körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,
- (TP 3) Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,
- (TP 4) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren,
- (TP 5) in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren,
- (TP 6) theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen,
- (TP 7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,
- (TP 8) die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,
- (TP 9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,
- (TP 10) Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,
- (TP 11) in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen,
- (TP 12) in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theaterraufführung planen, organisieren und durchführen.

Inhaltsbereich Schreiben

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (SR 1) spezifische Gestaltungsmittel und Darstellungsmöglichkeiten von Textformen unterscheiden und im Hinblick auf ihre Gestaltungsabsicht bewerten,
- (SR 2) den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsicht beschreiben,
- (SR 3) Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern,
- (SR 6) im Kontext der öffentlichen Präsentation von Texten deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen.

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (SP 1) weitgehend selbständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln,
- (SP 2) Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten,
- (SP 3) sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben,
- (SP 4) gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale Mittel auswählen und zielgerichtet einsetzen.

2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfeld Theater: Entwicklung und Aufführung eines Theaterstücks

Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
Einführungsphase		<p>Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektorientierung - Bewertungskriterien - Verhaltensregeln <p>Feedbackregeln</p>	schriftliche Vereinbarung zur Aulanutzung	
	<p>Bereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • TP 1 • TP 2 • TP 3 und TP 4 • TP 5 • TP 6 	<p>Stimme und Sprechen und Atmung werden geschult und zur Gestaltung von Szenen eingesetzt (z.B. Zwerchfellatmung, Korkensprechen, Zungenbrecher, ...)</p> <p>Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten (Spiegeln, plötzliche Mimikwechsel, Spiel mit lebenden Marionetten, theatrale Präsenz, ...)</p> <p>Improvisationsübungen</p> <p>Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen (z. B. Blindenführen,...)</p> <p>Textvorlagen (kurze Ausschnitte) werden szenisch umgesetzt</p>	<p>NACH BEDARF</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zungenbrechertexte - Weinkorken usw. <p>- ggf. Gegenstände als Grundlage der Pantomime</p> <p>geeignete Texte, ggf. Requisiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Textvorgaben umgesetzt? • Wie konzentriert und inhaltsgerecht wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet? • In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren? • In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz theatraler Gestaltungsmitteln umgesetzt? • In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren? • Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden? • Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgische Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?

2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

	<ul style="list-style-type: none"> TP 7 <p>Bereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> TR 2, TR 4, TR 5 	<p>Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels erfahren und gestalten (z. B. Raumlinien- und -wege; Auftrittsübungen,...)</p> <p>Reflexionsphasen zu allen Übungen</p>		<ul style="list-style-type: none"> Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer begrenzteren Theaterpräsentation analysiert und reflektiert?
Projektphase	<p>Bereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> TP 9 (und TP 12) <p>Bereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> TR 1, TR 3, TR 4 <p>Bereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> TP 6, TP 7, TP 8, TP 9, TP 10 (TP 1, TP 2), SP 1, SP 2, SP 3, SP 4 <p>Bereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> TR 1, TR 2, TR 3, TR 4, TR 5, SR 1, SR 2, SR 3, SR 6 	<p>a) Projektauswahl</p> <p>b) Textfassung/-erstellung</p>	<p>geeignete Textvorlagen oder -ideen</p> <p>Text, Textvarianten</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben? (Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?) Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des vereinbarten zentralen Themas für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet? In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (sowie ggf. Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet? Wie sorgfältig, intensiv und methodenreich werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet? Wie konstruktiv und kriterienorientiert wird Kritik an Textproduktionen anderer geäußert? Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Schreibprodukt auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?

2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

<p>Projektphase</p>	<p>Bereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • TP 1, TP 2, TP 3, TP 4, TP 5, TP 6, TP 7, TP 8, TP 9, TP 10, TP11, TP 12 <p>Bereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • TR 1, TR 2, TR 3, TR 4, TR 5, TR 6 	<p>c) Probenarbeit (und Textüberarbeitung)</p>	<p>Text, Requisiten, Kostüme, Kulisse, akustische und optische Einspielungen, ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie stimmig werden Gestaltungsmittel (sprachliche, inhaltliche, Textgestaltung/Layout, ...) im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht eingesetzt? • In welchem Maße können nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden? • Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Entwürfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Gegebenheiten eingeschätzt? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer? • Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen als auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert? • Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt? • In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu nutzen? • Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? • Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?
----------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Projektphase	<p>Bereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> TP 1, TP 2, TP 3, TP 4, TP 5, TP 6, TP 7, TP 8, TP 9, TP 10, TP11, TP 12 <p>Bereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> TR 1, TR 2, TR 3, TR 4, TR 5, TR 6 	<p>d) vorbereitende Organisation der Aufführung in Kleingruppen (z. B. Requisiten, Kostüme, Kulisse, Hintergrundgeräusche,...)</p>	<p>Text, Requisiten, Kostüme, Kulisse, akustische und optische Einspielungen, ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert? In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können? Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?
Präsentationsphase	<p>Bereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> TP 1, TP 2, TP 4, TP 5, TP 6, TP 7, TP 8, TP 9, TP 10, TP11, TP 12 <p>Bereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> TR 2, TR 3, TR 5, TR 6 	<p>Hauptprobe Generalprobe Aufführung(en) Zwischenevaluation(en)</p>	<p>Text, Requisiten, Kostüme, Kulisse, akustische und optische Einspielungen, Beleuchtung, Bühnentechnik</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? Mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurde das erarbeitete Konzept zur dramaturgischen Gestaltung des Stücks umgesetzt (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können? Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?
Auswertungsphase	<p>Bereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> TP 8, TP 9, TP 10, TP11 <p>Bereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> TR 1, TR 2, TR 3, TR 4, TR 5, TR 6 	<p>a) während der Phasen</p> <p>b) Schluss: Evaluation der Aufführung</p>	<p>während der Phasen: Text und Materialien</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie zielführend wird In den Evaluationen jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzielen ist? Wie engagiert beteiligt sich jeder nach der Aufführung an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten? Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung reflektiert werden? Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?

2.2 Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit

1. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
2. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet wird.
3. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
4. Der eigene Lernprozesses wird fortwährend reflektiert.
5. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
6. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.
7. Indem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
8. Die Lehrerin bzw. der Lehrer ist Begleiterin oder Begleiter des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des Organisators und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt idealerweise im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.
9. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung

(nach § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des modularen Kernlehrplans Literatur):

Allen Schülerinnen und Schülern sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,
- dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schülerinnen und Schüler trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,
- dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

- **Prozessbewertung,**
- **Produktbewertung** und
- **Präsentationsbewertung.**

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Phase der Kurseinführung über die Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Diese werden projektspezifisch erläutert, sobald Art und Umfang des Projektes abzusehen sind.

Das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung ist angemessen zu berücksichtigen. Individuelle Schülerleistungen dürfen nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen im gleichen Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.

Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher Form im kontinuierlichen Unterrichtsverlauf. Nach sinnvollen Kursabschnitten, spätestens zum Quartalsende, wird unter Bezugnahme auf die

Bewertungskriterien die jeweils individuelle Leistung als Einzelleistung und als Teil einer Gruppenleistung bewertet.

Kriterien der Leistungsbewertung:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die Leistungsbewertung in der Projektphase ist bezogen auf die jeweilige spezifische Produktion.

Die Bewertung der Schülerleistungen erfolgt ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans in Verbindung mit dem Nachweis sozialer Kompetenzen (vgl. 2.1.1).

Die Überprüfungsformen werden im Folgenden mit Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten ausformuliert.

Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Theater

Schwerpunkt	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel</p> <p>Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien</p> <p>Beurteilung von Textprodukten in ihrer Wirkung</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgische Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen in Texten festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p>

Schwerpunkt	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
<p> kreativ-gestalterisch</p>	<p>Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln</p> <p>Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p>Ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen</p> <p>Strukturierung von theatralen Produkten</p> <p>Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung</p> <p>Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist</p> <p>Überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird</p> <p>Kriteriengeleitete Überarbeitung und Optimierung von Schreibprodukten</p> <p>Funktionale Auswahl und Verwendung von Gestaltungsmitteln bei der Textproduktion</p>	<p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel?</p> <p>Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert?</p> <p>Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <p>In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?</p> <p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p>Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</p> <p>Wie stimmig werden Gestaltungsmittel (sprachliche, inhaltliche, Textgestaltung/Layout, ...) im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht eingesetzt?</p> <p>Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Textentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten?</p> <p>Wie schlüssig werden Texte strukturiert?</p> <p>Inwieweit werden bei der Präsentation des Schreibprodukts Form und Adressatenbezug berücksichtigt?</p>

Schwerpunkt	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
planerisch-praktisch	<p>Erarbeiten von geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt</p> <p>Planerische Auswahl verfasster Texte im Hinblick auf das Endprodukt</p> <p>Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion</p> <p>Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können</p> <p>Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts</p> <p>Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung</p>	<p>Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?</p> <p>In welchem Umfang werden ergebnisorientiertes Planen und Mitgestalten am Produkt und seiner Präsentation erkennbar?</p> <p>Wie realistisch werden szenische Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <p>Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</p> <p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <p>Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen (z.B. im Hinblick auf Werbung, Programmheft, Aufräumen ...)?</p>

Schwerpunkt	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
evaluativ	<p>Begründungen für die Eignung von Materialien, Texte und Darstellungsformen</p> <p>Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht</p> <p>Üben und Annehmen konstruktiver Textkritik und kriteriengeleitetes Überarbeiten von Texten</p> <p>Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p>Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion</p> <p>Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts</p>	<p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</p> <p>Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?</p> <p>Wie konstruktiv und kriterienorientiert wird Kritik an Textproduktionen geäußert?</p> <p>Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Schreibprodukt auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?</p> <p>Wie sorgfältig und intensiv werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet?</p> <p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen?</p> <p>In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p>

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Lehrkräfte des Fachs Literatur treffen – in Absprache mit den zuständigen Kollegen – Vereinbarungen über

- die Bereitstellung oder Beschaffung von sächlichen Mitteln, Räumen und Geräten,
- die Nutzung, Instandhaltung und Verwaltung von Räumen und Geräten,
- die Finanzierung eines Projekts, die Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben,
- die Anschaffungen aus dem Schuletat, die Beantragung von Fördermitteln, die Inanspruchnahme von Sponsoren.

Über die zur Verfügung stehenden Mittel hinausgehende Ausgaben sind nicht vorgesehen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts- übergreifenden Fragen

Die Arbeit im Literaturkurs ist insofern fachübergreifend angelegt, als in allen Bereichen von Literaturkursen auf Inhalte anderer Fächer zurückgegriffen werden kann.

Literaturkurse bieten aufgrund ihrer Offenheit im Hinblick auf Projektthemen vielfältige Möglichkeiten der Kooperation:

- ggf. Zusammenarbeit zweier Literaturkurse,
- Zusammenarbeit mit anderen Fächern,
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Bezogen auf den Umfang der Kooperation sind denkbar:

- eine kurzfristige Zusammenarbeit über wenige Stunden im Hinblick auf die gemeinsame Bearbeitung eines thematischen Teilaspekts,
- eine längerfristige Zusammenarbeit, bei der Anteile eines Projekts von einem anderen Fach übernommen werden, z.B.
 - die Gestaltung von Masken und Kostümen oder die Gestaltung eines Bühnenbilds durch einen Kunstkurs,
 - die Gestaltung von musikalischer Begleitung durch einen Musikkurs,
 - das Heranziehen von Texten aus dem Deutschunterricht als Grundlage für das Weiterschreiben/Umschreiben/Verfassen von Paralleltexten.

Die Kooperation kann in Form gemeinsamer Unterrichtsphasen durchgeführt werden. Es können sich Fächer aber auch im Sinne gegenseitiger Unterstützung darüber abstimmen, jeweils Teilgebiete einer Thematik getrennt voneinander zu bearbeiten und diese zu einer gemeinsamen Präsentation zu führen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Das Fach Literatur trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Unterrichts bei.

Nach Ablauf eines Projekts soll überprüft werden, ob die im modularen Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind.

Folgende Fragen sollen die Kurslehrer sich nach jedem Unterrichtsvorhaben stellen:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit dem Projekt erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachbegriffen und Fachmethoden abgesichert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

Die Kurslehrkräfte können im Bedarfsfall Schwierigkeiten bei der unterrichtlichen Vorbereitung und öffentlichen Präsentation des Projekts gegenüber der Schulleitung thematisieren.

Eine grundlegende Revision des schulinternen Lehrplans Literatur soll nach drei Jahren vorgenommen werden.